

<b>ANFRAGE</b>  Stadträtin Sabine Zürn (Die Linke) Stadtrat Niko Fostiropoulos (Die Linke)  vom 07.12.2010	Gremium:  Termin: Vorlage Nr.: TOP:	<b>20. Plenarsitzung Gemeinderat</b>  <b>25.01.2011</b> <b>639</b> <b>19</b>  <b>öffentlich</b>
<b>Jugendliche ohne Schulabschluss in Karlsruhe</b>		

1. Wie hoch war der Anteil von Schulabgängern/Schulabgängerinnen ohne entsprechenden Abschluss in Karlsruhe in den Jahren 2005 bis 2010 (je Jahr absolut und in Prozent)?
2. Wie viele dieser Schulabgänger/-innen durchliefen danach Förderprogramme für die Erzielung eines Schulabschlusses (je in den Jahren von 2005 bis 2010, absolut und in Prozent)?
3. Wie vielen dieser Jugendlichen gelang dann ein nachholender Schulabschluss (je in den Jahren von 2005 bis 2010, absolut und in Prozent)?
4. Frage 1 bis 3 bitte entsprechend für Förderschüler/-innen in Karlsruhe
5. Welche Chancen hatten/haben diejenigen Jugendlichen, die auch nach einer Fördermaßnahme keinen Schulabschluss erzielten?
6. In der Stellungnahme zu unserer Anfrage „Jugendliche ohne Hauptschulabschluss in Karlsruhe“ (TOP 21 Pl. 21.10.08, Vorlage 1549) konnte die Stadtverwaltung keine Angabe dazu machen, wie viele Jugendliche in Karlsruhe derzeit in Förderprogrammen/-maßnahmen für einen nachholenden Schulabschluss waren, da dies nicht zentral erfasst wurde. Ebenso wenig konnte die Stadt die Frage (7) nach der Erfolgsquote dieser Fördermaßnahmen beantworten, da die entsprechenden Daten nicht ermittelt waren.
  - a) Wird dies mittlerweile erfasst und kann die Stadt Angaben dazu machen, wie viele Jugendliche sich derzeit in solchen Förderprogrammen befinden?

---

b) Kann die Stadt mittlerweile Aussagen über die Erfolgsquote der Förderprogramme/-maßnahmen zum nachholenden Schulabschluss in Karlsruhe machen?

7. Wenn nicht, wie kann eine Evaluierung, Steuerung, Verbesserung dieser Förderprogramme stattfinden, wenn keine (zentralen) Daten über Erfolge, Misserfolge erhoben werden bzw. sieht es die Stadt als ihre Aufgabe an, an einer Optimierung der Förderungsmaßnahmen von nachholenden Schulabschlüssen mitzuwirken bzw. Informationen darüber zu haben?
8. Wie viele in Karlsruhe lebende Jugendliche haben derzeit keinen Schulabschluss?
9. Welche Rolle spielt nach Auffassung der Stadt die Schulsozialarbeit im Hinblick darauf präventiv zu verhindern, dass Schüler/-innen die Schule ohne Abschluss verlassen?
10. In der Stellungnahme zu unserer Anfrage „Jugendliche ohne Hauptschulabschluss in Karlsruhe“ (TOP 21 Pl. 21.10.08, Vorlage 1549) hat die Stadtverwaltung als Gründe für das Scheitern oder den vorzeitigen Abbruch einer Fördermaßnahme zum nachholenden Schulabschluss u. a. genannt:
  - die falsche Maßnahme
  - ein abgestimmter, effizienter Förderplan – verbunden mit den notwendigen Konsequenzen – fehlt
  - soziale und familiäre Probleme überwiegen ... z. B. Jugendliche schwänzen die Schule, Eltern wirken nicht mit
11. Da ein Teil dieser Gründe auch für Schulabbrüche überhaupt gelten kann: Sieht die Stadtverwaltung hier nicht Ansatzpunkte, mit eigenen Maßnahmen daran mitzuwirken, Schulabbrüche überhaupt wie das Scheitern von Jugendlichen in Programmen für nachholenden Schulabschluss möglichst zu minimieren, wenn nicht zu verhindern?

Wenn ja – mit welchen Maßnahmen, ggf. Verbesserungen?

### **Sachverhalt/Begründung:**

Nach Angaben der Bertelsmann-Stiftung lag 2008 der Anteil von Schulabgängern/Schulabgängerinnen ohne entsprechenden Abschluss in Baden-Württemberg etwas besser (5,6 Prozent) als im Bundesdurchschnitt (7,5 Prozent). Im Land selbst schwankt der Anteil regionale zwischen 10,5 Prozent (Pforzheim) und 3

Prozent (Heidelberg). Viel schlechter sieht es für die Förderschüler/-innen aus. 78 Prozent bleiben in BW ohne Abschluss. In den anderen Bundesländern schwanken die Zahlen zwischen 57 und 97 Prozent.

Aufgrund der gravierenden Folgen für den späteren Lebenslauf stehen Stadtverwaltung und Gemeinderat mit in der Verantwortung, Schulabbrüche weitestgehend zu verhindern bzw. alles zu dafür zu tun, dass alle Schüler/-innen mit einem Abschluss von der Schule gehen – und Schulabbrecher/-innen gefördert und befähigt werden, den Schulabschluss nachholend erfolgreich zu bestehen. Erst recht, wenn wie gerade in der neuen PISA-Untersuchung bestätigt, das deutsche Schulsystem zu früh aussortiert und der Schulerfolg weiterhin stark vom sozialen Status und dem kulturellen und materiellen Hintergrund des Elternhauses abhängt – anstatt von den potentiellen Fähigkeiten der Schüler/-innen.

unterzeichnet von:

Sabine Zürn

Niko Fostiropoulos

Hauptamt - Sitzungsdienste -

14. Januar 2011